

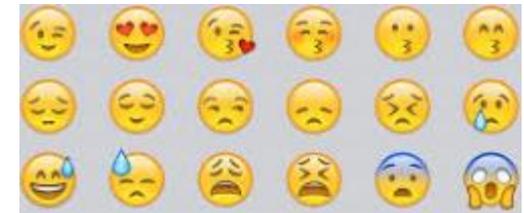
Gesundheit von Kinder und Jugendlichen stärken – Ansatzpunkte der Sozialversicherung

Kindergesundheit im Rahmen der Gesundheitsförderung und Prävention

Wo entsteht Kindergesundheit?

Gesundheit wird im Alltag hergestellt – dort wo Menschen leben, arbeiten, lieben und spielen (Ottawa Charta 1986)

.... wo sie sharen, youtuben, whatsappen, instagrammen, pinteresten...



Kinder und Jugendliche – Wovon reden wir hier?





RAHMENGEUNDHEITSZIELE

www.gesundheitsziele-oesterreich.at



Lebens-
bedingungen



Bewegung



Lebens-
grundlagen



Sozialer
Zusammenhalt



Psychosoziale
Gesundheit



Gesundheits-
versorgung



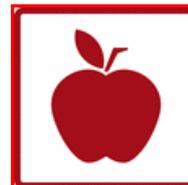
Aufwachsen



Gesundheits-
kompetenz



Chancen-
gleichheit



Gesunde
Ernährung



RAHMENGEUNDHEITSZIELE

www.gesundheitsziele-oesterreich.at



Lebens-
bedingungen



Bewegung



Lebens-
grundlagen



Sozialer
Zusammenhalt



Psychosoziale
Gesundheit



Aufwachsen



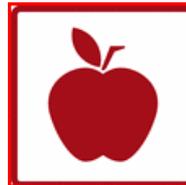
Gesundheits-
versorgung



Chancen-
gleichheit



Gesundheits-
kompetenz



Gesunde
Ernährung

GF-Strategie und Vorsorgemittel

Zielsteuerung-Gesundheit
Bund • Länder • Sozialversicherung

Gesundheits- förderungs- strategie

im Rahmen des
Bundes-Zielsteuerungsve

Beschlossen durch die
Bundes-Zielsteuerungskommission
am 21. März 2014

Priorisierte Schwerpunkte

1. Frühe Hilfen
2. Gesunde Kinderkrippen und Gesunde Kindergärten
3. Gesunde Schulen
4. Gesunde Lebenswelten und gesunde Lebensstile von Jugendlichen und Menschen im erwerbsfähigen Alter
5. Gesundheitskompetenz von Jugendlichen, Menschen im erwerbsfähigen Alter und älteren Menschen
6. Soziale Teilhabe und psychosoziale Gesundheit von älteren Menschen

GF-Strategie und Vorsorgemittel

Zielsteuerung-Gesundheit
Bund • Länder • Sozialversicherung

Gesundheits- förderungs- strategie

im Rahmen des
Bundes-Zielsteuerungsve

Beschlossen durch die
Bundes-Zielsteuerungskommission
am 21. März 2014

Priorisierte Schwerpunkte

1. Frühe Hilfen
2. Gesunde Kinderkrippen und Gesunde Kindergärten
3. Gesunde Schulen
4. Gesunde Lebenswelten und gesunde Lebensstile von Jugendlichen und Menschen im erwerbsfähigen Alter
5. Gesundheitskompetenz von Jugendlichen, Menschen im erwerbsfähigen Alter und älteren Menschen
6. Soziale Teilhabe und psychosoziale Gesundheit von älteren Menschen

Schwerpunkte Gesundheitsförderung und Prävention



Schwerpunkte Gesundheitsförderung und Prävention

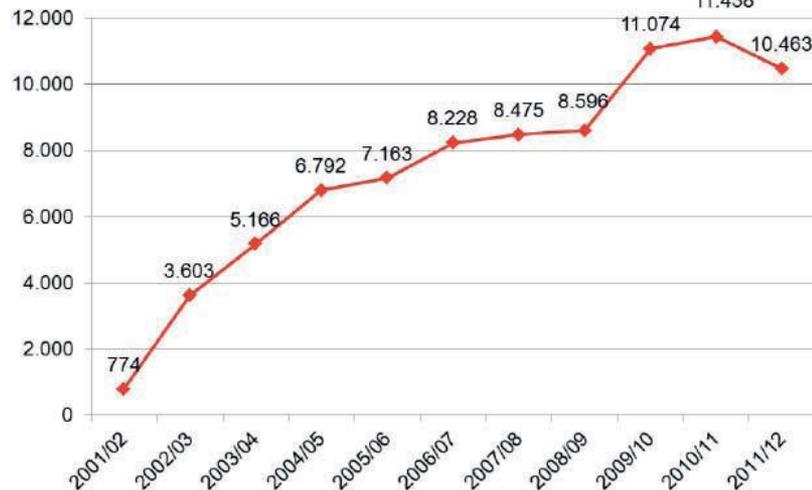


Schwerpunkte Gesundheitsförderung und Prävention



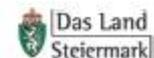
Gesundheitsförderung mit jungen Arbeitnehmer*innen in ÜBA

Grafik 13: Jugendliche in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen⁴⁰



Quelle: DWH-Abfrage 08.02.2012, jeweils Bestand zum Stichtag 31.Dezember, Würfel fdg_JASG_2011

Träger	Anzahl befragte Jugendliche
BFI Steiermark	315
BFI Wien	148
Jugend am Werk, Steiermark	138
Weidinger&Partner, Wien	97
Ipcenter.at, Wien	64
die Berater, Salzburg	21
Heldenspass, Graz	12



Neugestaltung der Jugendlichenuntersuchung

- ➔ Beitrag des Hauptverbandes zum Rahmengesundheitsziel 6: Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten und unterstützen.
- ➔ Entwicklung eines evidenzbasierten Entscheidungsprozesses
- ➔ Ausbau von gesundheitsförderlicher Beratung
- ➔ Elektronische Dokumentation
- ➔ Zielgruppenadäquate weiterführende Gesundheitsinformation
Erhöhung der Gesundheitskompetenz (www.feelok.at)
- ➔ Übernahme Entscheidungsprozess für Neuausrichtung MUKI-Pass

Gesunde Schule – der Beitrag der Sozialversicherung



Projekt- und Arbeitsunterlagen

Gesundheit macht Schule! 
Wir fördern Gesundheit!
 **Und alle machen mit.**
SERVICE STILLE SCHULE



Service Stelle Schule und Kooperationspartner



2_November 2015



Unterstützung zur Steigerung des Wohlergehens der Schüler/innen und Lehrer/innen

Damit die moderne Schule ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag nach heutigen fachlichen Standards gerecht werden kann, arbeiten in ihr bzw. für sie verschiedene Professionen interdisziplinär zusammen.

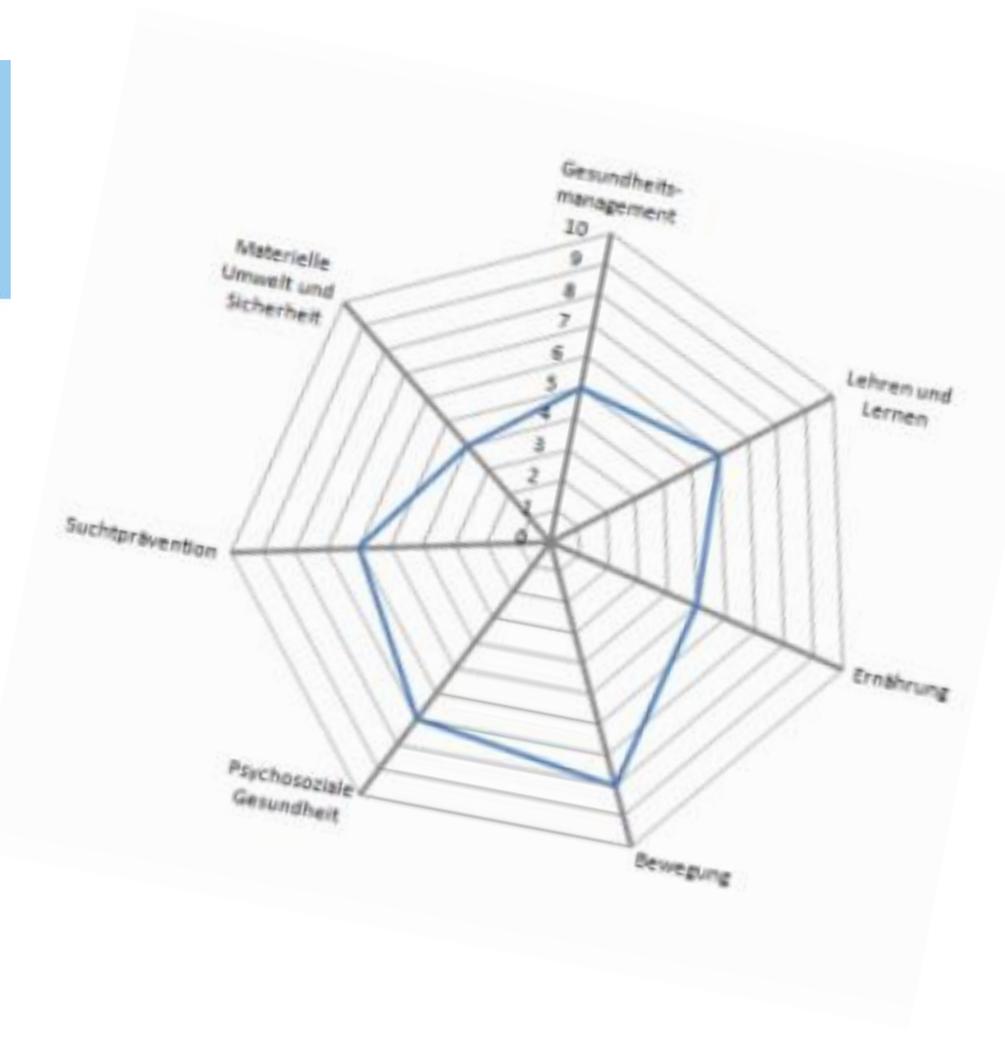
Neben den Lehrer/innen, die die zentrale Berufsgruppe darstellen, sind dies vor allem Angehörige von Professionen, die bei persönlichen – oft gesundheitsrelevanten – Problemen von Schüler/innen, aber auch Eltern und Lehrer/innen, kompetent Unterstützung bzw. Lösungen anbieten können und die auch präventiv arbeiten, damit es erst gar nicht zu Krisensituationen, Burnout, Schulversagen, Schulabbrüchen und dergleichen kommen kann.

Im österreichischen Schulsystem sind derzeit mehrere solcher Professionen, die sich den in der Tabelle aufgelisteten sechs Unterstützungssystemen zuordnen lassen, tätig.

schulisches Unterstützungssystem	Erläuterungen ¹
Schulpsycholog/innen	die am längsten im österr. Schulsystem verankerten Unterstützungssysteme; gibt es für alle Schultypen, bei den Schülärzt/innen gibt es jedoch große Unterschiede bzgl. Anwesenheit in Bundes- vs. Landesschulen
Schülärzt/innen	das sind Lehrer/innen mit Zusatzausbildung; zuständig für Schüler/innen mit Lernschwächen, Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen u. Ä. bzw. tätig als Beratung und Begleitung bei Schul- und Berufswahl
Beratungs- und Betreuungslehrer/innen; Psychagog/innen	gibt es erst seit wenigen Jahren; eingerichtet vor allem zur Verbesserung der Lebenschancen der Schüler/innen in Hinblick auf Schulabschluss, Berufsausbildung, u. Ä.
Schüler- und Bildungsberater/innen	
Schulsozialarbeiter/innen	
Jugendcoaches	



Fortsetzung auf Seite 2



Gesunde BMHS – Ein kooperativer Ansatz

Gewinn

- » Stärkung des Zusammenhalts und des Wohlbefindens aller Beteiligten
- » Schaffung gesunder Lern- und Arbeitsbedingungen
- » Steigerung der Bildungs- und Erziehungsqualität

Eine gesunde Schule zeichnet sich durch ein gutes Zusammenspiel von Schulleitung, Lehrer/innen und Schüler/innen, ein angenehmes Arbeitsklima und eine gut funktionierende Organisationsstruktur aus. (Hurrelmann, 2004)

Name der Projektleitung: _____

Gesundheitsmanagement

Lehren und Lernen

Ernährung

QUALITÄTSBEREICHE



Bewegung



Psychosoziale Gesundheit



Suchtprävention



Materielle Umwelt und Sicherheit

Kindergesundheit im Rahmen-Pharmavertrag

09.11.2015 Ein Fest für Kindergesundheit
Von der Idee zum Leuchtturm in der Praxis

KUKA
Kultursensible Karlsruharention
Styria vitale (Mag. Gudrun Schwanzer, MPH)

ZIEL

- Erhöhung der Gesundheitskompetenz
- Erhöhung der Gesundheitsbewusstheit
- Partizipation und Empowerment von Schülern und Lehrern
- Wissensverbreitung und -austausch
- Nachhaltigkeit

VORGEHENSWEISE

- Multidirektionaler Dialog- und Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus Sprach- und Kulturarbeit, Förderung der Awareness in Graz
- Bedarfs- und Bedarfsanalyse (z.B. drei Erhebungen durch die Zielgruppen)
- Partizipative Entwicklung (inkl. dreier Erhebungen durch die Zielgruppen)
- Erstellung praxistauglicher, doppelseitiger Infoblätter zur Zahrgesundheit und gesunden Ernährung
- Bedarfsorientierte Downloadkarte: lokale Präventionsversionen
- Podiumsdiskussion „Kultursensible Karlsruharention in Österreich“
- Podiumsdiskussion „Kultursensible Karlsruharention in Österreich“

ERGEBNISSE

- Zunahme an Awareness, Wissen und Kompetenzen in den Gesundheitswissenschaften sowie bei nationalen Professionalität
- „Gesunde Zähne für die Kinder“ – je 2 kultursensible Informationsblätter in 15 Sprachen für Erwachsene sowie für „kleine Profis“ (7-12)

09.11.2015 Ein Fest für Kindergesundheit
Von der Idee zum Leuchtturm in der Praxis

DO IT YOURSELF!
Das umfassende schulische Gesundheitsförderungsprojekt an Tiroler AMS und BMSWS
Tiroler Gesundheitswissenschaften

ZIEL

- Empirische Gesundheitsstandards erheben
- Die Entwicklung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen unterstützen
- Kapazitäten durch einen Workshop stärken
- Entwicklung von Maßnahmen

VORGEHENSWEISE

Gesundheitliche Themenfelder der Befragung wurden parallel zu den Themenfeldern der Befragung in einer interaktiven SchülerInnenkonferenz in Tiroler AMS und BMSWS erörtert und weiterverarbeitet. Die Gesundheitsförderungsmaßnahmen wurden im Rahmen des Schuljahres 2018/19 durchgeführt.

ERGEBNISSE

- 2000 SchülerInnen und 300 LehrerInnen erreicht
- Schulische Gesundheitsförderungsmaßnahmen identifiziert
- Erstellung einer Individualisierter und interaktiver Gesundheitsförderungsmaßnahmen
- Themenfeldkatalog für Gesundheitskompetenz

09.11.2015 Ein Fest für Kindergesundheit
Von der Idee zum Leuchtturm in der Praxis

UNFALLPREI - VON ANFANG AN
Unfallprävention für Säuglinge und Kleinkinder im Haushalt
ÖÖ Gebietskrankenkasse
Dr. Laura Windsteiger / MAg. Beatrix Ostendorfer

ZIEL

- Die Zahl an schweren Unfällen von Kindern bis nach wie vor hoch
- „Helikopterretten“
- Das Projekt verfolgt zwei Schwerpunkte
- Vorbereitung von schweren Unfällen
- Des Eltern Sicherheit geben (Steigerung der Gesundheitskompetenz)

VORGEHENSWEISE

Gestaltung von Informationsmaterial

- Entwicklung einer „Unfallfrei“-Broschüre
- Gestaltung von Plakaten
- Gestaltung von Infoblättern
- Gestaltung von 4-5 Kurzfilmen
- Produktion von 4-5 Kurzfilmen (je ein Spot pro häufiger Unfallart)

ERGEBNISSE

- Vorbereitung/Reduzierung von schweren Unfällen
- Verbesserung des eigenverantwortlichen Handelns der Zielgruppe
- Umfangreiche Aufklärung der Zielgruppe
- Aufklärung/Sensibilisierung von Multiplikatoren

09.11.2015 Ein Fest für Kindergesundheit
Von der Idee zum Leuchtturm in der Praxis

Gesundheitsfolgenabschätzung Ganztageschule
Institut für Gesundheitsförderung und Prävention, Styria vitale

ZIEL

- Ziel der Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA) war: Identifizierung und Analyse möglicher positiver sowie negativer gesundheitlicher Auswirkungen der Ganztageschule (im Vergleich zu keiner schulischen Betreuung) auf SchülerInnen zwischen 10 und 14 Jahren sowie Entwicklung von Empfehlungen, die bei der zukünftigen Planung und Umsetzung von Ganztageschulen (GTS) berücksichtigt werden können
- Mit der GFA sollte eine bessere Wissensgrundlage für politische Entscheidungen (Ausbau der schulischen Tagesbetreuung in Österreich) geschaffen werden.

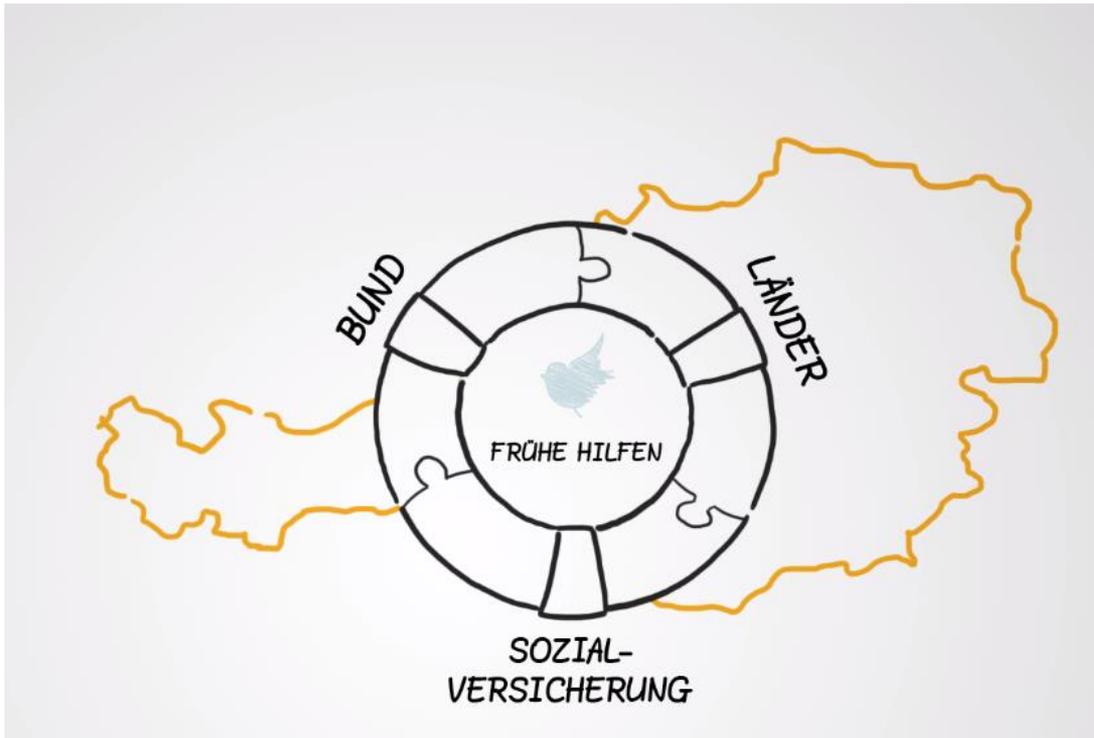
VORGEHENSWEISE

Die Methodenwahl entsprach dem Verständnis einer GFA als partizipativer Prozess, der neben der vorliegenden wissenschaftlichen Evidenz die Meinung der in der Ganztageschule betroffenen Bevölkerungsgruppen in den Vordergrund stellt. In der Ganztageschule wurden Fokusgruppen mit Pädagogen und Eltern, mit einer Expertin und eine schriftliche SchülerInnenbefragung an drei Grazer Ganztageschulen durchgeführt. Die Umsetzung des Projektes im Jahr 2013 erfolgte unter der Leitung eines politikfeldübergreifenden Lenkungs Ausschusses.

ERGEBNISSE

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die GTS das Potential hat, die Gesundheitsdeterminanten und damit in weiterer Folge Gesundheit und Wohlbefinden der SchülerInnen positiv zu beeinflussen, wenn gewisse Voraussetzungen (räumlich, personell, inhaltlich etc.) erfüllt sind.

Frühe HILFEN



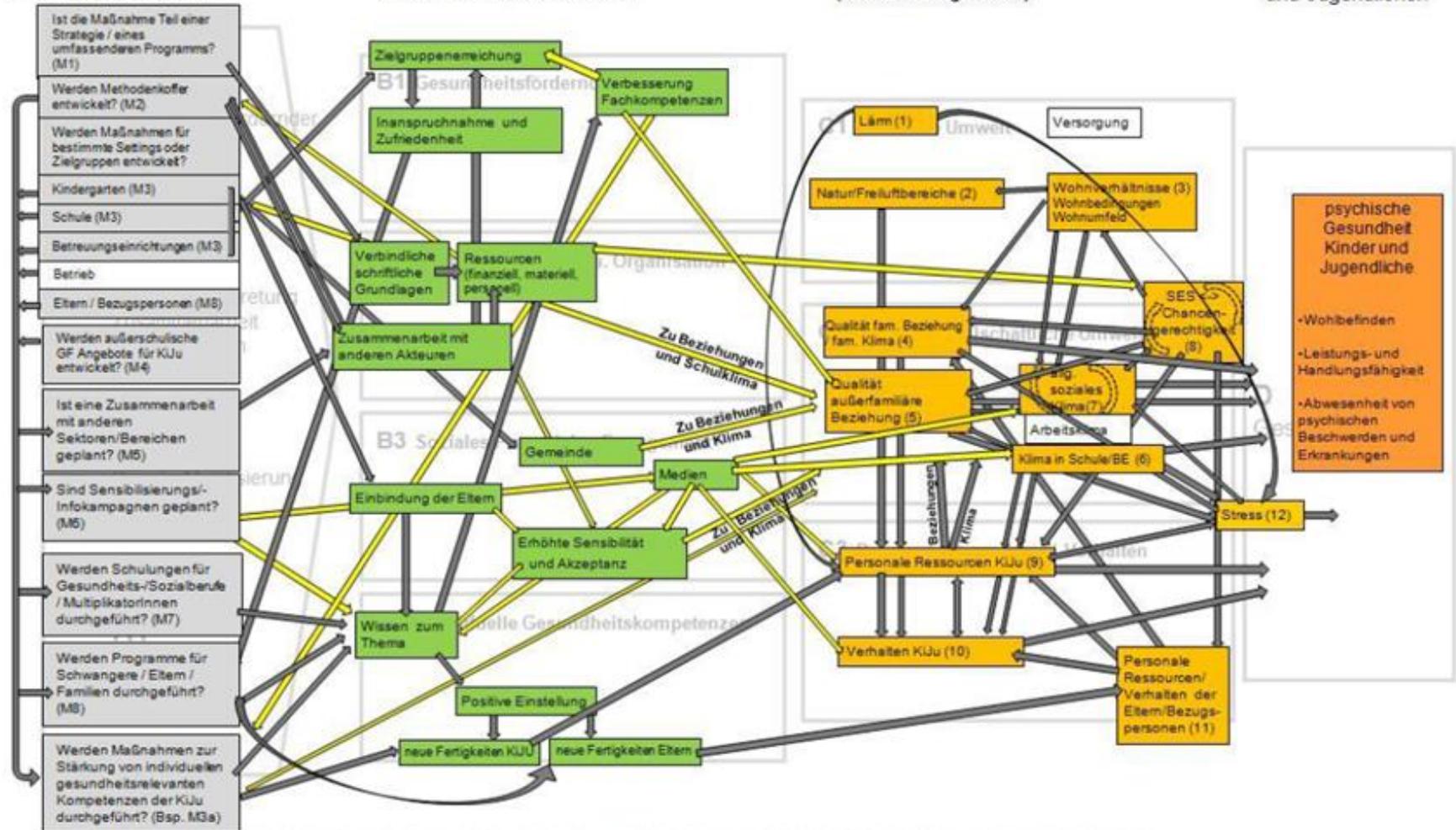
Wirkungsmodell psychische Gesundheit KiJu

Fragen als Hilfestellung bei der Verortung von GF Maßnahmen (Nummerierung Bericht)

Einflussfaktoren auf die Gesundheitsdeterminanten

Gesundheitsdeterminanten (Nummerierung Bericht)

Gesundheit der Kinder und Jugendlichen



Behalten wir die Ziele im Auge, aber vergessen wir nicht was um uns passiert, sonst....

